R A T H A U S K O R R E S P O N D E N Z

Herausgeber und verantw. Redakteur

Karl Honay

Wien, Mittwoch, den 6. August 1924

88888888888888888888888888888888888888888888888888888888888888888888888888

Weitere Strassenölungen in Wien. Die bisher durchgeführte Oelung von Wiener Strassen hat in jeder Hinsicht einen solchen Erfolg gezeigt, dass die Gemeinde noch eine Anzahl von Strassen ölen lässt. Insbesondere werden sofort jene Strassen geölt, die im Verlaufe des heurigen Sommers instandgesetzt worden sind. Es werden, wenn die Witterungsverhältnisse die Fortsetzung der Arbeiten bis zum Monate September gestatten 101.000 Quadratmeter Strassenfläche imprägnirt werden, so dass im Herbst Wien zusammen 1,1000.000 Quadratmeter Strassenfläche geölt haben wird. In dem Verzeichnis der noch in diesem Jahre zu ölenden Strassen befinden sich die folgenden: II. Bezirk (Pazmanitengasse), Engerthstrasse), V. Bezirk (Spengergasse und Hollgasse, Gartengasse, Zentagasse) VI, Bez. (Mollardgasse, Loquayplatz, Eggerthgasse); XI (Leberstrasse, Römersthalstrasse, Lorystrasse, Edelsinnstrasse, Längenfeldgasse, Rauchgasse); XIII Bez. (Märzstrasse, Hietzinger Hauptstrasse vor dem Schule, Missindorfstrasse, Trauttmansdorffgasse, Ameisgasse). XIV. Bez. Hugelgasse und Hollochergasse); XVI Bez. Galitzinstrasse, Friedrich Kainerstrasse); XVII Bez. Rötzergasse, Rosensteingasse, Roggendorfgasse, Petzlgasse, Antoniegasse); XIX. Bez. (Grinzingeralle); XX. Bez. Leystrasse, XXI. Bez. (Industriestrasse, Stadlauerstrasse). Die Durchführung dieser Arbeiten erfordert eine Milliarde Kronen.

.....

Empfang deutscher Ruderer im Rathause. Der deutsche Rudererverband, der auf seiner Donaufahrt gestern abends aus Ingolstadt in Wien angelangt ist, wurde heute vormittags im Rathaus empfangen. Um 11 Uhr versammelten sich etwa 150 Mitglieder deutscher Ruderverbände unter Führung des Präsidenten Gollwitzer vom Wiener Regattaverein im Grossen Festsaale des Rathauses, wo sie Vicebürgermeister Emmerling mit einer Ansprache begrüsste. Vivebürgermeister Emmerling betonte, welche Freude es den Wienern bereite, grade Gäste aus dem Reiche zu begrüssen und fuhr dann fort: „Auf Ihrer Reise durch Oesterreich haben Sie gewiss öfters die Empfindung des vielen Wesensverwandten und Gleichen mit was Sie in Ihrer Heimat haben. Der Strom, auf dem Sie fuhren, der Nibelungenstrom, hat Aehnlichkeit mit Ihrem Rhein, die Ufer, die Ruinen, die Ortschaften, alles musste bei Ihnen heimatliche Erinnerungen auslösen. Wir haben die gleiche Sprache, die gleiche Kultur. Wir zeigen jetzt unsere Stadt um so lieber, als wir hier auf ein Stück Wiederaufbau hinweisen können die unter unsäglichen Mühen durchgeführt wurde. Viel von dem, was der Krieg niederriss und zerstörte, ist aufgerichtet und erneuert worden. Es freut uns, besonders Ihnen, die mit uns den Krieg und die Kriegsfolgen erlebt haben, zeigen zu können, was wir seitdem geleistet haben, allen Voraussagungen zum Trotz, die dem Untergang Wiens verkündeten. Wien ist nicht das Zentrum eines grossen Reiches geworden, weil man es so haben wollte, die Stadt entstand hier und erhob sich zu ihrer Blüte, weil sie diesen günstigen Platz hatte, das Sprungbrett nach dem Osten, weil sie den Abschluss der westlichen und den Beginn der östlichen Kultur verband und so diese Lage der Stadt die Entwicklungsmöglichkeiten schuf. Vicebürgermeister Emmerling schloss mit dem Wunsche, dass sich die Gäste hier wie auch auf ihrer Heimfahrt von dem gleichen Glück begünstigt sehen mögen wie auf ihrer Fahrt nach Wien. Im Namen des deutschen Ruderverbandes erwiderte Herr Mask vom Berliner Rudererverein, der darauf hinwies, dass er in Vertretung von 500 Rudererverbänden sprechen, die 80.000 Mitglieder umfassen. Redner dankte für die Ehre, die die Stadt Wien den deutschen Ruderern erweise und erläuterte den Sinn der deutschen Ruderwanderfahrten, die nicht blosse Vergnügungsfahrten seien. Die Fahrt nach Wien sei allen Teilnehmern ein inneres Erlebnis geworden, das ihnen eine Erinnerung für das ganze Leben lassen werde. Der Redner schloss mit der Aufforderung an seine Sportkameraden und Kameradinnen, zu Ehren der Stadt Wien ein kräftiges Hipp! Hipp! Hurra auszubringen, in das die Ruderer einstimmten.

Nach diesem Empfang besichtigten die deutschen Gäste die städtischen Sammlungen unter fachmännischer Führung.

Geehrte Redaktion!

Infolge eines technischen Gebrechens unseres Vervielfältigungsapparates sind einige Abzüge der gestrigen „Rathauskorrespondenz" sehr lesbar gewesen. Wir gestatten uns daher, Ihnen die Mitteilungen der gestrigen Ausgabe im Folgenden nocheinmal zuzusenden.

Die prähistorischen Grabungen in Ober St. Veit. Es wurde bereits gemeldet, dass die Gemeinde Wien auf dem Gemeindeberg in Ober St. Veit Grabungen durchführen liess, um die Spuren einer jungsteinzeitlichen Siedlung, also der ältesten menschlichen Vorgeschichte auf dem Wiener Boden aufzudecken. Die erste Etappe der Ausgrabungsarbeiten, die unter Leitung des Direktors Dr. Bayer vom Naturhistorischen Museum vorgenommen wurden, ist nunmehr beendet.

In den drei Wochen der bisherigen Grabungen, die von vier Arbeitern unter ständiger wissenschaftlicher Kontrolle ausgeführt worden waren, ist es gelungen, einen Abschnitt bis zur Kammhöhe durchzugraben. Es wurden viele verzierte Tonscherben, die sich zum Teil zu ganzen Gefässen restauriren lassen werden, ein schönes gekrümmtes Messer, zahlreiche gut gearbeitete Pfeilspitzen aus Feuerstein, verschiedene Flach- und Lochäxte aus Stein, zwei Herdstellen, ein Teil eines Hüttenbodens sowie Hüttenlehm neben diversen Steinabschlägen und Tierknochen gefunden. Die Fundverhältnisse wurden durch photographische Aufnahmen festgehalten, die beweglichen Fundgegenstände sind zum grössten Teile bereits dem Römischen Museum abgeliefert. Die Grabungen werden im September fortgesetzt.

.....

Sanatorium Sulz- Stangau. Die „Rathaukorrespondenz" schreibt: Das Sanatorium Sulz-Stangau untersteht nicht dem Wiener Landes- Sanitätsrat und gehört nicht zu den von der Gemeinde Wien verwalteten Kranken- und Heilanstalten.

„Neubrasilien". Der Erste Wiener Lust- und Nutzgartenverein, dessen musterhafte Kolonie an der Unteren Alten Donau sehr bekannt ist und im Volksmund „Neubrasilien" heisst, feiert am Samstag, den 9. August das Fest seines 15 jährigen Bestandes.

:::::::